So verwendest du die richtigen Zeichen im Manuskript

Autorin: Gabi Schmid

Du willst einen Gedankenstrich setzen, hast aber nur auf die Bindestrich-Taste gedrückt? Schon mal drei Punkte getippt … und dann noch einen zur Sicherheit? Zack, und schon ist es typografisch falsch!

Aber wo ist bloß der Gedankenstrich auf der Tastatur zu finden? Und wo sind die Auslassungspunkte? Gibt es Shortcuts dafür und wie gehen die?

In diesem Artikel schauen wir uns die wichtigsten Zeichen und typografischen Helferlein an, die in Manuskripten gern übersehen oder falsch eingesetzt werden.

Richtig angewandt erhöhen sie die Lesbarkeit deiner Texte. Außerdem muss die Person, die den Buchsatz macht, dann nicht so oft in deinen Text eingreifen. Das spart Zeit und dir viel Geld.

Leerzeichen – oft schützenswert

Normales und geschütztes Leerzeichen

Man nennt sie harmlos *Leerzeichen,* manchmal auch *Space,* dabei steckt in diesen kleinen Lücken zwischen den Wörtern mehr, als man denkt.

Ein einfaches Drücken der Leertaste erzeugt das normale Leerzeichen, das Wörter trennt und für Lesefluss sorgt.

Während das einfache (normale) Leerraumzeichen im Flattersatz als gleichmäßiger Wortzwischenraum angezeigt wird, wird es im Blocksatz entsprechend der Zeilenlänge angepasst, das heißt, der Leerraum wird vergrößert oder verkleinert (gesperrt oder vermindert). Dabei entstehen oft unschöne Weißräume („Löcher“) und das Schriftbild wirkt unruhig.

Hier kommt das *geschützte Leerzeichen* ins Spiel: Ein festes/geschütztes Leerzeichen hat eine definierte Zeichenbreite und verändert sich nicht. Es unterbindet außerdem die Silbentrennung an dieser Stelle. Das ist wichtig. Denn manchmal will man nicht, dass ein Textbestandteil in die nächste Zeile rutscht. Zum Beispiel bei numerischen und alphanumerischen Angaben von Werten, Gewichten, Maßen, Formeln, bei Kommunikationsadressen und so weiter.

Beispiele für ein geschütztes Leerzeichen

Wann du ein geschütztes Leerzeichen brauchst? Hier ein paar Beispiele:

- Es steht vor der Ellipse (den Auslassungspunkten), wenn der Satz nicht fortgeführt wird: *Die Angeklagte hat die Möglichkeit …*
- Es steht vor der Ellipse, auch wenn der Satz fortgeführt wird, und dient dann als „Pausezeichen“: *Puh … jetzt bin ich aber doch geschafft!*
- Nach dem §-Zeichen steht ein Leerzeichen, in der Regel ein geschütztes Leerzeichen: *§ 823, Abs. 1: Wer vorsätzlich oder fahrlässig das Leben, den Körper, die Gesundheit, die Freiheit …*
- Es steht vor dem Prozentzeichen: *Die Aktien sind um 30 % gefallen.*
- Aber nicht bei fortlaufendem Text: *ein 20%iger Anteil; die 5%-Hürde*

Ausflug in den Buchsatz

Mit Office- und vielen Schreibprogrammen kannst du ausschließlich das normale und das geschützte Leerzeichen setzen. Programme, mit denen die Buchsetzenden arbeiten, können noch mehr.

Shortcut
So tippst du das geschützte/feste Leerzeichen:
Windows: STRG + SHIFT + LEERTASTE
Mac: ⌥ + LEERTASTE

Denn manchmal ist es sinnvoll, die Zwischenräume zu optimieren, etwa bei kleineren Schriftgrößen, Überschriften oder bei besonderen Auszeichnungen/Hervorhebungen. Dafür sind mikrotypografische Eingriffe notwendig. Beispielsweise werden im Schriftsatz Zwischenräume unterschiedlicher Breite verwendet, die individuell eingefügt werden. Dazu zählen: Geviert, Halbgeviert, Viertelgeviert usw. (sogenannte *flexible Leerzeichen*). Innerhalb von Abkürzungen, Datumsangaben und immer da, wo der Wortabstand zu groß wäre, wird ein kleinerer Abstand benötigt.

Doppelte Leerzeichen – Störenfriede im Manuskript

Kaum jemand sieht sie: *doppelte Leerzeichen*. Sie schleichen sich gern beim Tippen ein – oder noch lieber beim Überarbeiten, wenn man hier ein Wort löscht, da eines ergänzt … und zack, ist plötzlich zu viel Luft zwischen den Wörtern.

Die gute Nachricht: Du musst sie nicht alle einzeln aufspüren. Die *Suchen/Ersetzen-Funktion* ist deine beste Freundin: Tippe in das *Suchen nach*-Feld zwei Leerzeichen und in das *Ersetzen durch*-Feld ein Leerzeichen. Anschließend klicke auf *Alle ersetzen*. Diesen Vorgang kannst du mehrfach wiederholen – so lange, bis keine doppelten Leerzeichen mehr übrig sind.

Übrigens: *Formatierungszeichen* – wie Leerzeichen, geschütztes Leerzeichen, Absatzzeichen und mehr – kannst du in deinem Schreibprogramm ein- und ausblenden. Mein Tipp: Blende sie beim Überarbeiten deiner Texte ein.

Anführungszeichen („“) und/oder Guillemets (»«)

Anführungszeichen sind das Salz in der Suppe: Sie sind fast überall drin, aber wehe, man erwischt die falsche Dosierung! Fast jeder benutzt sie – doch manchmal geht es drunter und drüber.

Zuerst aber die Basics: Es gibt verschiedene Varianten, allen voran die *deutschen Anführungszeichen* (auch liebevoll *Gänsefüßchen* genannt) und die *französischen Guillemets*. Beide bestehen aus zwei Teilen: einem öffnenden (Anführungszeichen) und einem schließenden Zeichen (Abführungszeichen). Also aus einem Pärchen, das zusammengehört. Keine wilden Solonummern bitte!

Wichtig: Hast du dich für eine Variante entschieden, bleib ihr im gesamten Text treu! Also bitte nicht anfangen mit: „Hier ist ein deutsches Zitat“ und dann plötzlich umschwenken zu »französischen Guillemets«. Das verwirrt nicht nur deine Leser:innen, sondern auch dein Layoutprogramm.

Deutsche Anführungszeichen

Das Pärchen sieht in der deutschen Variante immer so aus:
- öffnend: wie eine 99 („) – steht unten,
- schließend: wie eine 66 (“) – oben platziert.

Merksatz: Vor dem Martinstag waren es 99 Gänse, nach dem Martinstag 66. Außerdem gibt es *einfache Anführungszeichen* – zum Beispiel für Zitate in Zitaten: öffnend wie eine 9 (‚) und schließend wie eine 6 (‘). Beispiel: *„Mein Roman heißt ‚Die Füße der Gänse‘“, sagte Martin.*

Wichtig: Bitte verwechsle diese Anführungszeichen nicht mit den sogenannten geraden Hochstrichen oder Akzenten ("…", '…', `…´). Sie sind weder im Buchsatz noch in „normalen“ Texten und Schriftsätzen als Anführungszeichen zulässig.

Guillemets – die elegante Variante

Wenn es in der Buchtypografie um die Optik geht, greifen viele Profis zu den französischen Anführungszeichen. Warum? Ganz einfach: Sie sehen schick aus, sind gut lesbar und benehmen sich im Schriftsatz vorbildlich. Kein wildes Herumstehen wie bei den Gänsefüßchen, und es ist keine Verwechslung mit Zollzeichen möglich.

Für Anführungszeichen gibt es diese Shortcuts:

Deutsche doppelte öffnende Anführungszeichen („)
Windows: ALT + 0132
Mac: ⌥ + ^

Deutsche doppelte schließende Anführungszeichen (“)
Windows: ALT + 0147
Mac: ⌥ + 2

Deutsche einfache öffnende Anführungszeichen (‚)
Windows: ALT + 0130
Mac: ⌥ + S

Deutsche einfache schließende Anführungszeichen (‘)
Windows: ALT + 0145
Mac: ⌥ + #

Doppelte öffnende Guillemets (»)
Windows: ALT + 0187
Mac: ⇧ + ⌥ + Q

Doppelte schließende Guillemets («)
Windows: ALT + 0171
Mac: ⌥ + Q

Einfache öffnende Guillemets (›)
Windows: ALT + 0155
Mac: ⇧ + ⌥ + N

Einfache schließende Guillemets (‹)
Windows: ALT + 0139
Mac: ⇧ + ⌥ + B

Der Apostroph – kleines Zeichen, große Fehlerrate

Wenn es einen Preis gäbe für das am häufigsten falsch gesetzte Zeichen in Manuskripten, der *Apostroph* (') hätte ihn schon mehrfach gewonnen. Mal wird das Akzentzeichen zweckentfremdet, dann hängt das Zeichen irgendwo in der Luft – und nur selten sitzt es da, wo es sein soll.

Ein Apostroph ist ein Interpunktionszeichen, ein orthografisches Satzzeichen, das eine Auslassung kennzeichnet. Umgangssprachlich wird er auch *Hochkomma* genannt – und das hat nichts mit dem schrägen Strich (´) zu tun, der auf der Tastatur rechts neben dem Ä steht. Der gehört nämlich woanders hin – nach Frankreich vielleicht, aber nicht in dein Buch.

Shortcut
Der Apostroph auf der Tastatur:
Windows: ALT + 0146
Mac: ⇧ + ⌥ + #

Beispiele für die Verwendung

Der Apostroph gehört direkt an das Wort – ohne Leerzeichen davor oder danach. Ein paar Beispiele:

- Als Auslassungszeichen für einen oder mehrere Buchstaben: *Das ist 'ne saublöde Idee! Was für 'n Affenzirkus!*
- Bei Auslassungen im Wortinneren: Ku'damm (Kurfürstendamm), K'furt (Kirchentellinsfurt)
- Um Auslassungen und Zusammenziehungen in umgangssprachlichen und poetischen Texten deutlich zu machen:
  ... entsag' dem eitlen ird'schen Streben und weih' ...
  In diesen heil'gen Hallen ...
- Zur Markierung des Genitivs von Eigennamen, die auf s, ss, ß, tz, z, x, ce und im Englischen auf th enden und kein Artikelwort beziehungsweise kein Possessivpronomen mit sich führen: *Dennis' Fahrrad hatte einen Platten. Jazz' Hufe mussten beschlagen werden. Joyce' Werk steht in vielen Bibliotheken.*
- Zusammenziehungen mit „es": *Wer hat es? → Wer hat's/hats?*
  Wenn es denn dann so sein soll. → Wenn's/Wenns denn dann so sein soll.

Die Ellipse – drei Punkte ...

Sie sieht harmlos aus – drei kleine Punkte –, aber sie hat's typografisch richtig drauf: die *Ellipse,* auch bekannt als *Auslassungspunkte* (...). Sie wird nicht einfach mal erzeugt, indem man dreimal hintereinander die Punkt-Taste benutzt (auch wenn das viele gern tun). Sondern es handelt sich dabei um ein eigenständiges Zeichen im Zeichensatz.

Die echte Ellipse unterscheidet sich deutlich von drei einzeln getippten Punkten: Sie hat einen eigenen Rhythmus, steht immer auf der Grundlinie, ihre Punktabstände sind je nach Schriftart perfekt abgestimmt und sie sieht in jeder Schrift etwas anders aus.

Shortcut
Die Ellipse auf der Tastatur:
Windows: ALT + 0133
Mac: ⌥ + .

Verwendung der Ellipse

Wofür braucht man die Ellipse? Immer dann, wenn im Text etwas fehlt oder offenbleiben soll: ein halbes Wort, ein Gedanke, ganze Sätze oder Zahlenreihen. Oder im Dialog, wenn jemand kurz innehält, zögert oder einfach ... nichts mehr sagt. Wichtig dabei:

- Wenn der Satz einfach offenbleibt, kommt *vor die Ellipse ein geschütztes Leerzeichen,* damit sie bei einem Zeilenumbruch nicht vom letzten Wort getrennt wird. Beispiel: *„Ich hätte wirklich nicht gedacht, dass du das ernst meinst ..."*
- Wenn ein Wort abgebrochen wird, kommt die Ellipse *ohne Leerzeichen* direkt hinter das letzte Zeichen. Beispiel: *„Verda...! Jetzt reicht's!"*
- Und in Sachtexten, wenn es um Auslassungen in Zitaten geht, dann wird die Ellipse in eckige Klammern gesetzt. Beispiel: *„§ 217 (1) GG: [...] verschafft oder vermittelt, wird mit Freiheitsstrafe [...]"*

Bindestrich und Gedankenstrich – ein ungleiches Duo

Sie sehen sich ähnlich, sind aber grundverschieden: der *Bindestrich* (-) und der *Gedankenstrich* (–). Beide haben ihren festen Platz im Text – aber eben nicht denselben. Leider wird der kürzere Bindestrich oft überfordert und muss Aufgaben übernehmen, für die er gar nicht gedacht ist. Hier ein kurzer Überblick, wer wofür zuständig ist:

Der Bindestrich (Divis, Kurzstrich, Viertelgeviertstrich)
Kurz, fleißig, sehr zuverlässig – er kommt immer dann ins Spiel, wenn etwas *verbunden* oder *getrennt* wird:
- bei Trennungen,
- bei der Gliederung von Nummern (ISBN), E-Mail- und Internetadressen,
- bei der Verbindung von Wörtern (beim sogenannten Koppeln) und
- als Ergänzungsstrich.

Wichtig: Finger weg vom manuellen Trennstrich! Überlass die Silbentrennung lieber deinem Schreibprogramm. Denn wenn du selbst Hand anlegst, steht der Strich beim nächsten Umbruch womöglich mitten im Wort und tut so, als wäre er ein normaler Bindestrich. Peinlich für ihn und unschön für deinen Text.

Der Gedankenstrich (Langstrich, Halbgeviertstrich)
Der Langstrich – oft Gedankenstrich genannt – macht als Gedankenstrich, was sein Name verspricht: Er schafft Raum zum Denken. Wir finden ihn:
- bei Einschüben,
- als Zeichen für „gegen“ und „bis“ (A–Z, 10.30–12.00 Uhr),
- als Streckenstrich (die Fahrt Dresden–Berlin),
- bei Aufzählungen und
- bei Auslassungen.

Der Gedankenstrich ist länger als der Bindestrich und gehört typografisch zu den wichtigsten Zeichen im Schriftsatz.

Einfach einen Bindestrich verwenden, weil die Taste schneller erreichbar ist, führt zwar schnell zum Ziel – aber leider zum falschen.

Shortcuts
Der Bindestrich auf der Tastatur:
Windows: -
Mac: -
Der Gedankenstrich auf der Tastatur:
Windows: ALT + 0150
Mac: ⌥ + -

Wissenswerte Informationen zu den beiden Strichen findest du auf www.typolexikon.de unter den Stichworten „Divis“ und „Halbgeviertstrich“.

Das Et-Zeichen (&)

Es ist klein, geschwungen und sieht aus wie das Designerstück unter den Satzzeichen: Das *&-Zeichen* ist eine Buchstabenverschmelzung aus den Minuskeln (Kleinbuchstaben) „e“ und „t“ und gilt als verwendbares Ersatzzeichen für das Wort „und“ (lat. *et*). Doch Vorsicht: Das &-Zeichen ist nicht einfach ein schicker Ersatz für jedes „und“ im Text. Es ist auch keine Alternative zum „+“ (Pluszeichen) – das gilt auch umgekehrt.

Verwendung des &-Zeichens
Folgende Regeln gelten für die Verwendung:
- In Fließtexten darf das &-Zeichen nicht als Abkürzung für das Bindewort „und“ verwendet werden, da es den Leseprozess spürbar erschwert. Gleiches gilt für Titel und Überschriften sowie Marginalien und Fußnoten. Beispiel: *Die Eltern und ihre Kinder gehen in den Garten.* Nicht: *Die Eltern & ihre Kinder gehen in den Garten.*
- Bei ausgeschriebenen Firmendoppelnamen und bei Rechtsformen von Unternehmen steht vor und nach dem &-Zeichen immer ein Leerraumzeichen. *Mustermann GmbH & Co. KG*
  Maria Mustermann, Max Mustermann & Co. Grafikdesigner GbR

In manchen Schriftarten ist das Et-Zeichen eine wahre Kunstform – mal schnörkelig, mal streng geometrisch. Es lohnt sich, einen Blick auf die Glyphe zu werfen, wenn du ein Designprojekt startest.

Der Schrägstrich (/) – vielseitig, aber nicht immer schön

Der *Schrägstrich* (/) ist ein echtes Multitalent. Er trennt, verbindet, reiht aneinander. Des Weiteren kann der Schrägstrich auch als Gliederungszeichen und als Bruchziffernstrich verwendet werden. Er dient als Wortzeichen für „und", „oder", „beziehungsweise", „pro" oder „je". Trotzdem taucht er in vielen Manuskripten ein bisschen zu oft auf.

Hierfür kannst du ihn verwenden:
- Alternative Schreibweisen: *m/w/d, ja/nein, Ein-/Ausgänge*
- Angaben: *30 €/h, 10 km/h*
- Datumsformate (in Tabellen, nicht im Fließtext): *05/2025*

Hierfür verwende ihn lieber nicht:
- als Ersatz für das Wort „oder" im Fließtext von Manuskripten,
- nicht für Gedankenstriche, Bindestriche oder andere Satzzeichen.

Das Eurozeichen (€)

Es ist klein, rund und glänzt gern neben Zahlen: das *Eurozeichen* (€). Doch obwohl es im Alltag ständig verwendet wird, geht es mit dem Eurozeichen in Manuskripten oftmals drunter und drüber – besonders was Position, Abstand und Schreibweise angeht.

In der Typografie ist das €-Zeichen ein Währungszeichen, das zu den Sonderzeichen zählt.

Das stilisierte € ist an das griechische Epsilon (ε) angelehnt und an den ersten Buchstaben des Wortes Europa. Es wird gekreuzt von zwei Parallelen, die die Stabilität des Euro symbolisieren (sollen).

So wendest du das Eurozeichen richtig an:
- Im deutschsprachigen Raum steht das Eurozeichen in Fließtexten *nach* der Zahl. Beispiele: *Ich habe noch 50,00 € in meiner Brieftasche.* Oder: *Ich habe noch 50,00 EUR in meiner Brieftasche.* In deinen Romanen solltest du das Eurozeichen allerdings nicht verwenden und stattdessen „Euro" schreiben.
- Im Tabellensatz (zum Beispiel auf einer Rechnung) kann das Symbol oder das Kürzel auch *vor* der Zahl stehen.
- Zwischen Betrag/Zahl und Währungssymbol steht ein *geschütztes Leerzeichen:* ein Leerzeichen, damit es nicht gequetscht aussieht (falsch: 30€), und zwar ein geschütztes, damit Zahl und Eurozeichen durch einen Zeilenumbruch nicht voneinander getrennt werden. Beispiele: *30 €, 2,50 €.*
- Bei zusammengesetzten Begriffen ist das Eurozeichen Teil des Worts. Beispiele: *30 €-Grenze, 10 €-Ticket*

Besser wäre im Manuskript natürlich diese Schreibweise: Dreißig-Euro-Grenze. Aber zu Zahlen komme ich noch.

Shortcut
So erzeugst du das Eurozeichen:
Windows: ALT + 0128 **oder**
STRG + ALT + E
Mac: ⌥ + E

Sternchen und Fußnoten – kleine Zeichen mit großer Verantwortung

Das *Sternchen* (*) ist in der Belletristik mit Vorsicht zu genießen. In wissenschaftlichen Texten, Sachbüchern oder Lexika ist es nützlich, und bei diesen Textsorten sind die meisten daran gewöhnt. In Romanen können Sternchen hingegen den Lesefluss stören oder gar wie Stolpersteine wirken.

Typische Einsatzgebiete für Sternchen
- Fußnoten oder Anmerkungen am Seitenende oder im Anhang:
  *Das Manuskript beginnt immer mit einer Titelseite.**
  **Näheres dazu siehe Anhang, S. 243.*

– Ironische Kommentare, Randbemerkungen, Metaebene:
*… was natürlich völlig spontan entschieden wurde.**
– Gendergerechte Schreibweise: *Autor*in, Leser*innen*

Nicht gedacht ist das Sternchen als Ersatz für Zensur („So ein ****kerl!“) – das gehört dann eher in einen Comic.

Wichtig: Das Sternchen wird direkt an das Wort oder den Begriff gesetzt, ohne Leerzeichen.

Fußnoten? Bitte mit Zahlen – kein Sternchenregen!

Sternchen wirken charmant – so ein bisschen wie Glitzer im Text. Aber wenn du mehr als eine Fußnote hast, wird es schnell unübersichtlich: Erst ein *, dann ein †, dann ein ‡ … und spätestens beim § ist der Lesefluss endgültig dahin.

Darum gilt in der Buchwelt: Zahlen sind die besseren Fußnoten. Klar, sachlich, fortlaufend – keine Verwechslungsgefahr, keine Dramaeffekte. Die 1 führt zur 1. Fußnote, die 2 zur 2. Fußnote – klingt banal, funktioniert aber zuverlässig. Und vor allem: Niemand muss raten, wie man das Zeichen ‡ auf der Tastatur erzeugt.

Zahlen in der Belletristik – ausschreiben oder eintippen?

Zahlen in Romanen und Erzähltexten, da sind viele unsicher: Soll man sie ausschreiben oder als Ziffern setzen? Die Antwort lautet wie so oft: Es kommt darauf an. Doch es gibt typografische und stilistische Empfehlungen, an denen du dich orientieren kannst.

Grundregel für belletristische Texte

Wir kennen es noch, denn früher galt: Zahlen bis einschließlich zwölf werden ausgeschrieben. Alles darüber wird in der Regel als Ziffer geschrieben – es sei denn, der Lesefluss oder die stilistische Einheit deines Textes sprechen dagegen.

Doch heute herrschen andere Zeiten. Laut Duden gilt nun: Die früher gültige Buchdruckerregel, nach der generell die Zahlen von 1 bis 12 in Buchstaben und die Zahlen ab 13 in Ziffern zu schreiben sind, gilt heute *nicht* mehr! Es gibt jedoch nach wie vor einige Gepflogenheiten, an die man sich halten kann.

– Die Zahlen von 1 bis 12 werden überwiegend dann in Ziffern geschrieben, wenn sie – zum Beispiel in Statistiken oder wissenschaftlichen Texten – zusammen mit dem dazugehörigen Substantiv die Aufmerksamkeit auf sich lenken sollen. Beispiele: *Kurbel mit 2 Wellen; Zahnrad mit 2 Spindeln.*
– Auch vor Zeichen, Abkürzungen von Maßen, Gewichten, Geldsorten usw. ist die Zahl in Ziffern zu schreiben: *3 km; 7,4 kg; 6 EUR.*
– Steht statt der Abkürzung die entsprechende Vollform, kann man sowohl in Ziffern als auch in Buchstaben schreiben: *11 Kilometer/elf Kilometer; 2 Euro/zwei Euro.*
– Andererseits können die Zahlen von 13 an, sofern sie übersichtlich sind, auch ausgeschrieben werden, wie es in erzählenden Texten (Roman, Brief o. Ä.) geschieht: *Sie wurde siebenundsiebzig Jahre alt. Zu Ihrem fünfzigsten Geburtstag gratuliere ich Ihnen herzlich.*
– Ansonsten werden nur ein- und zweisilbige Zahlwörter ausgeschrieben: *Über hundert Teilnehmer sind schon angemeldet. Sie besitzt fünfzehn Katzen. Hab tausend Dank!*

Warum ausschreiben?

In Romanen geht es um den Leseflow. Wörter wirken natürlicher, rhythmischer – Ziffern unterbrechen oft den Textfluss. Vor allem wenn sie mitten im Satz auftauchen, lenken sie die Aufmerksamkeit auf sich – und das will man meist nicht.

Hinweis: Dieser Artikel ist die Fortsetzung von Gabi Schmids Artikel „Manuskriptvorbereitung für E-Book und Buchsatz“, erschienen in der Juni-Ausgabe (Heftnr. 38, 02/2025), Seite 22–27.

Über die Autorin: Gabi Schmid ist Expertin für Buchproduktion und E-Book-Konvertierung. 2013 gründete sie mit Ursula Hahnenberg die BÜCHERMACHEREI. Die zwei und ihr Team unterstützen Selfpublisher und Verlage beim Büchermachen. Im Angebot: Autorencoaching, Buchgestaltung/Buchsatz, Lektorat/Korrektorat, E-Book-Erstellung.

Auch als Autorin von Familienromanen hat sich Gabi Schmid inzwischen einen Namen gemacht. Ihre Reihe *Herzenswege* mit den Titeln *Herbststürme, Sternschnuppen-Regen, Hitzeschlacht, Xseera* und *Auszeit* war auch schon auf Platz 1 bei Amazon.
www.buechermacherei.de | www.gabi-schmid.de